

Erpresser & Co

Kriminalkomödie in 3 Akten von Hans Schimmel

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Franziska Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen	4 m / 6 w
Paul Sonderegger	Kaufmännischer Angestellter
Erika Sonderegger	Witwe von Heiri Sonderegger
Boris	Geldeintreiber von Heiri Sonderegger
Romina	Tochter von Boris
Kommissar Kleinlich	Polizist
Harry Miesling	Assistent von Kommissar Kleinlich
Frieda Rot	Geschäftspartnerin von Heiri Sonderegger
Theresia Grünenig	Witwe
Rosa	Haushälterin bei Heiri Sonderegger
Marion Bodenmann	Freundin von Rosa
Heiri Sonderegger	in der Urne immer präsent

Bühnenbild

Ein Büro, das mehr die Charakteristik eines Wohnzimmers hat. Inventar wäre ein Schreibtisch, auf dem neben den üblichen Utensilien ein Computermonitor steht. Ein Bürostuhl, dessen Lehne sich nach hinten neigen lässt und eine kleine Couch. Es gibt eine Eingangstür und eine Tür, die in das Wohnzimmer führt. Ein Aktenschrank mit ausziehbaren Schubladen und eine Anrichte, auf der sich Heiris Urne platzieren lässt. Ob es noch weitere Sitzgelegenheiten gibt, wird der Theatergruppe überlassen.

Inhalt

Ohne zu ahnen, was für ein Unternehmen er künftig sein Eigen nennen darf, tritt der biedere Buchhalter Paul Sonderegger das Erbe seines Bruders an. Dieser hatte sich zu Lebzeiten darauf spezialisiert, seinen Mitmenschen das Geld aus der Tasche zu ziehen, indem er sie auf die Konsequenzen aufmerksam machte, die es haben könnte, wenn gewisse Informationen in die Hände von Ehefrauen, Presse oder anderen Personen gelangen könnten. Getarnt als Sicherheitsunternehmen betrieb er eine zwar kleine, aber dennoch gut gehende Erpresserei. Nach seinem Hinscheiden soll nun sein Bruder Paul die Geschäfte weiterführen. Mit genauen Anweisungen und der Bedingung, alle Angestellten zu übernehmen, obliegt diesem nun die Geschäftsführung. Seine Schwägerin Erika ist der festen Überzeugung, dass Paul darüber informiert wurde, um was für eine Unternehmung es sich handelt. Um Kosten zu sparen hat Erikas Freundin Marion das Büro ihres Bestattungsunternehmens kurzerhand in die Räumlichkeiten des Verblichenen verlegt, was bei nur einem Büro und Telefonanschluss manchmal zu Verwechslungen führt. Auch der Vertraute des Verblichenen, Boris, bringt nur Probleme, weil er weder im Beruf, noch privat ein gewisses Durchsetzungsvermögen an den Tag legt. Seine mangelnden Sprach- und Rechtschreibkenntnisse führen auch immer wieder zu heiklen Situationen. Kaum ist Heiri unter der Erde, wittern auch andere Leute ihre Chance, das Unternehmen stillzulegen. Kommissar Kleinlich möchte endlich Heiri seine Vergehen nachweisen und sieht nach dessen Tod die Möglichkeit an Beweise zu gelangen, die seinen Verdacht bestätigen. Auch als Toter ist der Verstorbene immer noch am Geschehen beteiligt, da seine Lieben die Urne mit Heiris Asche immer in das Tagesgeschehen mit einbeziehen.

1. Akt

(Boris sitzt auf einem Stuhl im Büro. Die Füsse hat er auf den Schreibtisch gelegt und liest gerade eine russische Zeitung, als das Telefon klingelt. Vor ihm steht eine Urne, in der sich die sterblichen Überreste von Heiri befinden)

Boris: (nimmt nur unwillig die Zeitung herunter und greift langsam zum Telefonhörer) Boris, was du wotsch? – Säg mir Name. – Wart muss luege in Kartei. (Öffnet einen hinter ihm stehenden Aktenschrank und holt eine Akte heraus) Jo, ha gfunge. Du zahle nöchsch Zishti 800 Franke, süsch du weisch was passiere.

Rosa: (tritt mit einem Kissen in der Hand ein, in dessen Bezug sich ein grosser Brandfleck befindet) Boris, wiä mängisch hani dir scho gseit, dass ir Stube und im Büro nid groukt wird?! Lueg einisch, was mit däm Chüssi gmacht hesch.

Boris: (spricht in das Telefon) Du warte Momänt! (Zu Rosa) Mir tuet Leid, ig mache ersetze das Chüssi. Aber bitte nid bestrofe mit Enzug vo Dessärt bim Zmittag, usegerächnet wo gits Vanillepudding hüt.

Rosa: (schaut kritisch) Und bis wenn wosch mer äs neus bsorge? Das hani ersch grad ir Ikea kouft. Das schöne Chüssi, so verbrönnt.

Boris: Du losch hiä das Chüssi, ig bis Zishti ha beschafft Ersatz.

Rosa: Das würdi dr o grote ha, süsch überchunnsch ä Wuche lang ke Dessärt meh. (Geht ab)

Boris: Du no dra? – Guet, ufpass. Du geisch i Ikea und choufsch Chüssi, blau mit Nummero... (schaut auf das Fähnchen das angenäht ist) föif, föif, nün, achte, sibe, zwöi und nou und sächsezähni. När näihe Gäud dert dri. – Werum Chüssi? Wüu i süsch überchume Erger und wenn i Erger, de du no meh Erger. (Legt den Hörer auf)

Erika: (Auftritt) Hallo Boris. Chunnsch z schlag? Oh, wiä schwär doch s Läbe worde isch, sit mi arm Heiri nümmer unger üs isch.

Boris: Nid stimmt, Boss hiä vor mir ufem Schribtisch.

Erika: Aber doch nümmer i sire ursprüngeleche Form.

Boris: Aber glich do isch und ou no Platz spart.

- Erika: Boris du bisch mängisch würklech ä pietätlose Chlotz. Weni nid genau wüsst, dass är dir o fäuht, müessti dr jetz richtig bös sii.
- Boris: (seufzt) Du rächt hesch, aber Chef het gäng gseit, Boris ig dir o im Himmu no uf d Finger luege. Aber ig weiss, dass Boss schlächt gseit, ig ihn do uf Schribtisch steue. Hett jo nümme Brüue.
- Erika: Aber wiäs mit em Gschäft söu witer goh, weiss i o nid. I ha o überhoubt ke Ahnig, werum är üse chli Betriib usgrächnet sim Brueder het vermacht.
- Boris: Ig kenne nid dr Brueder. Ha no niä gseh.
- Erika: Diä hei sech jo ou sit Johre nümme troffe. Dr Heiri hett mir ersch churz vor sim Tod gseit, dass är ä Brueder hett. Dä Paul söu furchtbar moralisch sii. Und sehr gsetzestreu.
- Boris: Glich wiä mir. Nume dass mir chli praktischer veralagt.
- Marion: (tritt ein) Hallo zäme. Si hüt am Morge o scho Aarüef vo Chunde für mi drbi gsi?
- Boris: Dini Chunde chöi nid meh aalüte. Dia aui sii müüslitot.
- Marion: Boris, du bisch mängisch würklech schwär vo Begriff. Dass diä wärte Verblichene nümme chöi aalüte, isch mer o klar. I rede dank vo de Aaghörige.
- Boris: Ou Aaghörigi nüt hei aaglüte und scho gar nid vo Usblichnige... Komische Usdruck für bleichi Liich.
- Erika: Gibs ändlech uf Marion. Äm Boris bringsch zu Läbzyte o du nümme bii richtig dütsch z rede.
- Boris: Du Chabis redsch Chef in, we Boris isch tot garantiert ou nid besser rede dütsch. Überhoubt jo klappt ganz guet. Cha säge aues was isch wichtig und jede versteit, was Boris meinä.
- Marion: Isch jo o glich. We niemer aaglüte hett, chaner o ke fautschi Antwort gäh ha. I bi dr jo so dankbar, dass i mis chliine Bestattigungsunghäre vo Heiris autem Büro us darf führe.
- Erika: Das machi doch gärn für di, Marion. Aber du weisch ganz genau, dass es dis eigete Risiko isch, we dr Boris am Telefon eventuell ä Chabis verzapft.
- Rosa: (kommt herein) Chamer eigentlech öpper säge, wenn dr Brueder vom Chef chunnt? I hasses we mini

Hushautsfüherig vo Zuefäu oder Ungnauigkeite bestimmt wird. Wiä söui de äs pünktlechs und warms Znacht ufe Tisch bringe, weni nid informiert werde?

Erika: Tuet mer leid Rosa, aber i weiss o nid meh aus du. Nume dass är hüt im Louf vom Tag bi üs verbi luegt. I muess dir gestoh, dass ig nä o no niä gseh ha.

Marion: Du kennsch di eget Schwoger nid?

Erika: Dr Heiri hett eigentlech niä über ihn gredt. Irgendwenn i junge Johre hei diä zwe Krach gha zäme, hett er mer verzeut. Und i verstoh bis hüt nid, dass er i sim Teschtamänt bestumme hett, dass usgrächnet si Brueder das Gschäft übernimmt.

Rosa: Aber wehe dä probiert o mit mir z zangge. Diä einzigi wo hiä miisi Luune darf ha, bin ig und das Vorrächt wirdeni konsequänt verteidige.

Boris: Ig scho gäng gseit, dass Hushäutere Rosa hett Fädere uf dr Zunge.

Marion: Du meinsch dänk Hoor uf dä Zäng.

Boris: Cha o sii, aber mi Rasierer si nid überchunnt, für wägmache Hoor uf Gebiss.

Rosa: Pass nume uf... du! I gibe dr grad Hoor uf dä Zäng! Und überhaupt isch bi üs im Badzimmer ä Lampe kaputt. Du geisch jetz grad i Obi und reichsch ä neu. Aber chli dali, weni darf bitte.

Erika: I muess mi o parat mache. Mi Fahrlehrer chunnt gli. Jetz wo dr Heiri nüm do isch, muess i o no dr Fahruswiis mache, für mobiu z sii. Drbi fahri gar nid gärn Outo.

Marion: Pass aber uf, mini Liebi. Woni hüt d Charte gleit ha für di, isch mer sofort klar gsii, dass du di sehr muesch i Acht näh im Strosseverkehr. Du bisch hüt äre erhöhte Unfaugfahr usgsetzt.

Rosa: Dir mit euer Wahrsagerei und dä guete und dä schlächte Ohme, wo dr gäng gseht. Mir heit dr vorusgseit, dass dr letscht Zischi ä fabuhafte Tag würdi und usgrächnet denn isch aues schief gloffe bi mir.

Marion: Jo, a teune Täg louft aues schief, aber drfür klappt a angere gar nüt. Sonä minimali Fählerquote sig o mir mou erlobt. I wirdemi jetz aber o wider ufe Wäg mache. I muess nämlech am drü no zumene Chund.

- Boris: Du chasch ruehig Zyt dir loh. Dini Chunde loufe nid meh wäg.
- Erika: Wart Marion, i chume grad mit. I wirde nämlech o grad abghout.
- Rosa: So ischs richtig, aues use usem Huus. De chani mi ändlech wider uf mini Ufgabe konzentriere. Und s muess o mou wider richtig putzt wärde. Was jo nid müglech isch, we dr Boris gäng aus loht lo umeligge.
- Boris: Weni gseh böse Blick vo Rosa, i danke gschider i o grad goh. (Abgang Boris, Marion und Erika)
- Rosa: Ändlech wider Rueh im Huus. (Nimmt die Urne von Heiri und stellt sie auf die Anrichte) So gäbig hani dr Chef no niä chönne bewege, wener mer bim Putze isch im Wäg gsi. (Seufzt) Aber fähle tuet er eim gliich. (Geht ab)
- Miesling: (und Kommissar Kleinlich treten ein) I verstoh gar nid, was mir hiä söue, Chef. Jetz wo dr Sonderegger dr Löffu abgäh hett, finge hiä doch gar keni chrumme Gschäft meh statt.
- Kleinlich: Erschtens chöit dir das gar nid wüsse und zwöitens ischs für mi ä Ehresach dr Heiri Sonderegger wäge widerhouer Erpressig z überführe.
- Miesling: Aber was söu das bringe? Dir chöit ä Tote schliesslech nüm vor Gricht steue. I dere Zyt wo mir hiä verplämperle, chönnte mer garantiert zwe Mordfäu löse.
- Kleinlich: Miesling, dir söttet eui Zyt nid mit danke verbringe, das chöi angeri besser. Bevori dr Sonderegger nid überfühert ha, fingi o mini inneri Rueh nid. Und weni diä nid ha, bini ungniessbar, das wärdet dr no merke.
- Miesling: Das merki scho di ganzi Zyt. Jede Morge weni is Büro chume, tönts wiä wenn ä Hung würd chnurre. Drbi sit dir am brumme.
- Kleinlich: Dir traget jo o nid grad drzue bi mi Gmüetszuestang z verbessere. A aune Egge gseht dr äs Verbräche, o wenn gar kes isch. So wiä denn bim Gmüeshändler, wo dr verdächtigt heit sini Frou vergiftet z ha.
- Miesling: Chani öppis drfür weni ersch när erfahre, dass dä s erschte mou elleini für sini Frou kochet hett? Är hett sä wöue überrasche und hett statt vier Komma nou Gramm Chilipouver vierzg ganzi Chilischote gnoh. Tsss...

- Kleinlich: Und wiä isch das mit dr Liiche vorem Gymnasium gsi?
- Miesling: Diä hani nume uf d Poscht überegschleppt wüui nid ganz sicher bi gsi, ob mä Gymnasium nume mit i oder ie schribt. Dir sit doch gäng dä wo mit mer bauget, wes Fähler hett i dä Brichte.
- Kleinlich: Gschiidi hei dr Vorteu sech chönne dumm z steue, bi euch isch das scho schwiriger.
- Miesling: Das hani jetz nid verstange.
- Kleinlich: Isch scho guet. Aber d Glägeheit isch grad günschtig. Mir luege jetz eifach mou noch, ob mer villedch öppis finge, wo aus Bewiis chönnti diene. (Kleinlich und Miesling gehen an den Aktenschrank, der unverschlossen ist. Kleinlich zieht ein Regalfach heraus und nimmt sich eine darin befindliche Akte)
- Romina: (tritt durch die Eingangstür auf und sieht die beiden an dem Schrank stehen) Darfi froge was dir hiä z sueche heit?
- Kleinlich: Eigentlech heimer nume einisch wöue verbiluege u d Witwe vom Herr Sonderegger cho grüesse.
- Romina: Und wüu si nid do inne isch, heit dr dänkt, dass si ihri Stube villedch im Akteschaft iigrichtet hett. (Geht auf Kleinlich zu, nimmt ihm die Akte ab und steckt sie wieder zurück in den Schrank) Dir gäh äüä niä uf, Herr Kommissar. Sogar jetz wo dr arm Herr Sonderegger tot isch.
- Miesling: Es geit jo nume drumm, dass o mi Chef sini Rueh wott finge.
- Romina: Mir si äs Sicherheitsungernähme. We dir eues Abläbe weit regle, müesst dr warte bis d Marion Bodemaa wider do isch. Si isch d Spezialischtin, wo d Lüt ungere Bode bringt.
- Kleinlich: (schaut ziemlich entsetzt) Was? Näht dir jetz o scho Uftragsmörd aa? Und i ha gemeint dä Spuk sig verbii, jetz wo dr Sonderegger z Zytliche gsägnert hett. Mit sine Erpressige isch er jo no harmlos gsi gäge das wo sech hiä nach sim Tod schiint abzspile.
- Romina: Erschtens heit dir ihm niä öppis chönne bewiise. Und das mit dä Uftragsmörd vergäset dr am gschidschte ganz

schnäu wider. Dir wüsstet jo, wär z viu weiss... läbt viü chürzer.

Miesling: Chef, das isch ä ganz diräkti Drohig gsi. Söui se verhafte? I dürsueche se am gschidschte grad nach Waffe. Sicher tret si äs ganzes Arsenau am Körper.

Romina: Ungerstöht nech mi aazlänge. We mi Vatter chunnt u gseht, wiä dir a mir umefummet, chönnts würtlech passiere, dass dir dä Tag nid überläbet.

Kleinlich: Herr gib mer Gedoud, aber das ganz schnäu. Miesling, dir söttet würtlech zersch eues Hirni iischaute bevor dr laferet. Merket dr nid, dass d Tochter vom Boris üs nume verarschet?

Miesling: Werum danke? Das stört doch nume bim Rede.

Kleinlich: I säge gschider nüt meh. (Zu Romina) Richtet bitte är Witwe vom Herr Sonderegger und am beschte euem Vatter ou us, dass i nid s letschte mou bi hiä gsi. I wirde bewiise, dass hiä krimineui Macheschafte stattgfunge hei u wenn das s letschte isch woni mache i mim Läbe.

Romina: Ou dir sit nid unstärblech, Herr Kleinlich. Auso gäht nech ke Müehi. Dir wärdet niä öppis chönne bewiise. Säget mou, wiä chunnt me eigentlech zu somne Job wiä euem?

Kleinlich: Mit düresetze, Fliiss und Intelligänz.

Romina: Und wiä heit dirs gschafft?

Kleinlich: Chömet mit Miesling, mir wärde zumene spötere Zytpunkt wider cho und denn am gschidschte no äs paar Handschäue mitnäh. Miesling, reichet s'Outo.

Miesling: Mach i Chef. (Abgang Kleinlich und Miesling)

Rosa: (tritt auf) Hallo Romina, d Schueu scho us? I ha gemeint i heig Stimme ghört.

Romina: Hesch ou. Dr Kommissar Kleinlich und si Schatte, dr Miesling, si do gsi. Dä cha sini Ermittlige eifach nid lo sii und das obwouh dr Unggle Heiri nümme läbt.

Rosa: Genau das isch es, was nä so ergäret. Dr Chef hett gäng gseit: D Schlaueheit vom Fuchs besteit zu nünzg Prozänt us dr Dummheit vo dä Hühner und genau das hett er sech o z Nutze gmacht bi sine Gschäft.

Romina: Do chame nume säge, wär tappert do dür Nacht und Wind, äs isch dr Wepper wo o nüt fingt.

- Rosa: (lacht) Du hesch rächt. Dr Harry reicht s Outo und ob ärs überhopt fingt isch no nid sicher.
- Romina: I bi nume gschpannt wiäs söu witergoh mit däm Gschäft. Nüt gäge mi Vater, aber aus Gschäftsfuehrer vo sore Erpresserei isch er würtlech nid geeignet. Für das hett er vii äs z weichs Härz.
- Rosa: Do hesch rächt. Vor churzem hätt er bim Bankdiräcker söue abkassiere und weisch was? Git er däm doch glatt no fufzg Franke drüberi, nume wüu er ihm vorgjammeret hett, vowäge Finanzkriise und so.
- Romina: So isch er haut. Aber isch dr Brueder vom Unggle Heiri eigentlech scho iitroffe?
- Rosa: Bis jetz no nid. Aber dä söu jo nid meine, dass aues nach sire Pfiife tanzt, wenn er do isch. S Regimänt im Huus führe gäng no ig.
- Boris: (tritt auf) Hallo mis Tübeli, wiä ir Schueu isch's gsi?
- Romina: S isch gar nid guet gange. D Maierthaler hetts Beschäftigsgäud nid wöue aanäh, wo mer hesch mitgäh.
- Rosa: Hani richtig ghört? Beschäftigsgäud? I ha gmeint du sigsch so guet ir Schueu.
- Boris: Mini Tochter ische Genie, nume Lehrer z dumm sii das begriife. Aber ig wüsse, dass angeri Müglicheite hett, Lüte überzüge. Und sowiso geit nume um munzig chliini Fächer vo näbe.
- Rosa: Jo Gott sei Dank. Auso wahrschiinlech um Religion, Sport und Wärche.
- Boris: Du fasch rächt hesch, aber sii Dütsch, Rächnige und Ängelisch.
- Romina: Gsehsch Rosa, dr Papi versteit mi, nume d Maierthaler isch nid ir Lag mini wahre Begabige z erkenne.
- Boris: Das nüt mache, mini Chliini. We si nid cha bruche Gäud, de mir mache wiä gäng und erpresse.
- Rosa: Es gäb natürlech o no ä angeri Müglicheit.
- Romina: Super Rosa, rüch use mit dere Idee.
- Rosa: Wiä wärs mit lehre?

- Boris: Hmm... über das Boris muess nochedänke. Wär ou ä alti Native.
- Romina: Chunnt gar nid id Tüte. Das wär ä Vergüdig vo mim Potenziau und puri Zytverschwändig. Und überhoubt isch s dini Erziehig wo mi dra hinderet.
- Rosa: Wiso de das?
- Romina: Wüu ig mir i dr Schueu vorchume wiä ufem Polzeiposchte. Weni öppis gfrogt wirde, de häbeni ganz eifach fescht s Muu zue.
- Rosa: U gliich chasch du dert Sache lehre, wo wichtig sii für dis Läbe. Kreisdurchmässer usrächne und so witer.
- Romina: So nä Nonsens. Ä Kreis isch eh nume sones Ding, wo a aune Egge u Kante isch gschpart worde. Und überhoubt sägi gäng, wär nüt lehrt, dä cha o nüt vergässe. I goh i mis Zimmer und dänke drüber noche, wiä mer diä Maierthaler doch no chönnte knacke. (Geht ab)
- Boris: So si isch mis Tübeli. Ganz wiä dr Papi, gäng vo Veralagig praktisch.
- Rosa: Das hoffi nid. I wirde mi ir nächste Zyt chli meh um dini Tochter kümmerere, wüu intelligänt isch si jo. Werum hocksch eigentlech hiä ume. Hesch d Lampe im Bad scho gflickt?
- Boris: Ha Lampe nid übercho.
- Rosa: Was? Du wosch mer doch nid aagäh, dass im ganze Obi ke Lampe hesch chönne uftribe.
- Boris: Jo weisch, ig ine gange, när a Information u dert gseit zur Frou: du mir zeige Badzimmer-du-schlampe?
- Rosa: Jo u när?
- Boris: Zwe grossi, starchi Manne chöme und ig jetz ha Huusverbot. (Erika kommt herein)
- Rosa: Jä, isch dini Fahrstung scho düre?
- Erika: So chames o säge. Dä Fahrlehrer hett überhoubt ke Gedoud, obwouh är schiinbar sehr gläubig isch. Loufend hett er grüeft: oh Gott, oh Gott, oh Gott. Nume wüu ig äs chliises Stück uf dr Outobahn gfahre bi.
- Boris: Outobahn fahre jo ganz normau. Werum är sech ufregt?

- Erika: Wäge dene hundert Geischerfahrer, wo üs entgäge si cho. Gottlob hani so hervorragendi Reflexe und bi gäng no rächtzytig usgwiche, bis mer zur nöchschte Usfahrt si cho.
- Rosa: Und wäge däm hett är när d Fahrstung abbroche?
- Erika: Nei, abbroche hett är se wäge de kaputte Ussepiegu uf dr Biifahrersite.
- Boris: Ig nid verstoh, das dir Schwizer müesst gäng sii so korrekt. Bi üs zwe Spiegu, eine inne eine vom usse, längt ou.
- Erika: Sägi jo, drbi hätt er nume s umkippte Outo wider müesse ufsteue.
- Marion: (Tritt auf) Hallo zäme. Boris, isch scho Chundschaft für mi do gsi?
- Boris: Wiä viü i scho zu dir säge, dass Chundschaft nümme cha cho. Wenn sense, denn tot.
- Rosa: Du meinsch weme tot isch, de isch sense.
- Marion: Bis vor churzem isch s Gschäft eigentlech no ganz guet gloffe. Vor zwe Mönnet hani vier normali Bestattige gha, drei Iäscherige und immerhin zwe Komposchtierige.
- Erika: Komposchtierige? Vo däm hani o no niä ghört.
- Marion: Tja, diä Grüene wärde schliesslech o langsam euter. Aber i ha s Gfüeh i muess meh Wärbig mache. Mir isch nume no nüt geniaus i Sinn cho.
- Rosa: Wiä wärs mit: Praktisch danke, Särg schänke.
- Boris: Mir bi üs säge gäng, we diä Lüte wöue erbe, musse ersch mou angeri sterbe.
- Marion: I weiss nid, irgendwiä gfaut mir das nid so rächt. Ig wirde i auer Rueh no einisch drüber nochedänke, wiä ig mis Gschäft cha aakurble. Schad isch haut nume, dass mä gäng nume einisch stirbt und mä sech ke Stammchundschaft cha erwärbe.
- Erika: We nume äs Wunger würd gscheh und dr Heiri no würdi läbe, de wär aues viü liechter.
- Rosa: Für das brucht mer ä Wunderlampe oder so öppis, aber da mir so eini nid hei...

- Boris: (geht auf die Anrichte zu, auf der Heiris Urne steht und nimmt sie in die Hand) Stimmt, und mit Vase vom Chef ou nid funktioniere. Gsehsch? (Reibt wie ein Verrückter an der Urne)
- Paul: (tritt ein) Grüessech mitenang. (Alle schauen erschrocken auf Paul, schreien auf und rennen durch die Tür) Potz verrückt, so nä Reaktion uf mis Erschiine hani jetz o no niä erläbt. (Hebt die Arme hoch und riecht unter seinen Achseln) Auso, a däm ligts nid. Hätt mi o gwungeret, bi jo früsch duschet.
- Erika: (Boris, Rosa und Marion stecken nacheinander wieder ihre Köpfe durch die Tür) Heiri? Bisch du's würklech?
- Boris: Chef, du schnäu zrugg i Chübu wo du häre ghöre. Ig nie meh legge Füess uf di Schribtisch.
- Marion: Oh Gott! Mir wird schlächt.
- Paul: I verstoh im Momänt zwar gar nüt, aber darfi mi afe mou vorsteue. Sonderegger isch mi Name, Paul Sonderegger.
- Erika: Aber du gsehsch us wiä... I meine... sone Ähnlechkeit.
- Paul: Aha, jetz verstohni. D Lüt hei dr Heiri und mi scho früecher gäng verwächslet. Hett mi Brueder de nid erwähnt, dass mir Zwilligsbrüeder si. I meine si gsi?
- Rosa: Das isch mir jo sofort klar gsi, dass es kes Gschpängscht cha sii. Und (schaut auf die Uhr) grad no rächtzytig zum Znacht.
- Marion: I has gseh, dass dir das sofort klar isch gsi. Drum bisch o diä gsi, wo am lütische bääget hett und am schneuschte gsecklet isch.
- Rosa: I ha nume wöue sicher goh, dass nüt im Wäg ligt, wo dir hättet chönne drüber stogle. Und überhaupt muess i jetz id Chuchi. D Arbeit erlediget sech jo leider nid vo säuber. Chunnsch mit Marion?
- Marion: Werum? I chönnt jo hiä öppis verpasse.
- Rosa: Marion!!!
- Marion: Isch jo guet, i has kapiert. (Beide gehen ab)
- Paul: I ha gmeint, dass sech Mönsche, wo im Sicherheitsgwärb tätig sii, nid so liecht löh us dr Rueh bringe.

- Boris: Sicherheitsgewärb. Schöne Usedruck für Gschäft vo üs, gfaue mir.
- Paul: Wiä sötts de süsch heisse? Mi verstorbnig Brueder isch doch sicher es Ass gsi i däm Gwärb, oder?
- Erika: Hm... jo so chame däm o säge. Was weisch du eigentlech über diä Gschäft vom Heiri?
- Paul: Eh was äch. Dass är äs erfougriichs Sicherheitsungernähme mit Alarmaalageverchouf, mit Berotige und Personeschutz betriibt.
- Boris: Das nid ganz so stimme. Mir derfür Sorge, dass nid erfahre fautschi Lüt...
- Erika: I gloube mir ungerhauete üs gschider im Näbezimmer. Und du Boris blibsch hiä faus Chundschaft chunnt.
- Boris: Ig aber gärn wöue neue Chef ufkclare über Gschäfte und chrummi Sache, wo aute Chef...
- Erika: (laut) Boris, du duesch jetz gschider dis Muu zue.
- Paul: Was meint er de für chrummi Sache?
- Erika: Verborgeni Schliessaalage und so witer. Dr Boris redt nid so guet dütsch, weisch. Chumm jetz, mir göh do übere. (Beide gehen ab)
- Boris: (geht an die Anrichte und nimmt die Urne an sich, um sie wieder auf den Schreibtisch zu stellen) Arme Chef. Du früecher gäng hesch gseit, i di nid söu uf Arme näh und ig di jetz trage sogar uf Hang. (Boris jongliert mit der Urne, die herunterfällt. Dabei öffnet sich der vorher bereits gelockerte Deckel und der Inhalt verteilt sich auf dem Boden) Oje, arme Chef, du totau us Hüüsli use.
- Frieda: (stürmt zur Tür herein und mitten durch Heiris Asche) We dir meinet, dir chönnet das mit mir mache, de heit dr näch trumpiert.
- Boris: (sehr laut) Haut. We du meine, du eifach chasch uf mine Chef umetrample, du hesch trumpetiert. Stoh blibe, nümme bewege! (Geht in die Ecke und holt einen Handfeger und eine Schaufel)
- Frieda: (immer noch sehr aufgeregt) Vo wäge umetrample. I bi hiä wüu mi arm Maa und dr Fäuhtritt...
- Boris: (während er die Asche zusammenfegt und in die Urne zurück kippt) Ah, ig verstoh. Du Kundin bisch vo Marion

und di Maa Rumpeldiepumel, wäg isch dr Kumpel. Isch sicher Maa wo uf Bärg isch gschtige.

Frieda: Werum wüsst dir, dass s Hobby vo mim Maa Bärgstiige isch?

Boris: Du säuber gseit vo Maa und Fählertritt und so krasses Züüg. Und jetzt wosch dass mir ihn bringe unger Bodene, oder lieber Füür?

Frieda: (entsetzt) Nei, so isch das gar nid gmeint gsi. Dir dörfet ne nid aazünde, i zahle o freiwiig dr dopplet Betrag.

Boris: We du meinsch, mir o rächt. Aber ig am gschider jetz Marion reiche, wü Marion besser uskenne mit so Sache. Du hiä warte. (Geht ab)

Frieda: Was machi nume? I gloub ig hätt s Schwiigegäud grad sofort söue zahle. Und das nume wäg dere churze Affäre mit mim Fitnesstrainer.

Theresia: (Auftritt) Grüessech, ghöret dir hiä zum Huus oder sit dir ou ä Chundin?

Frieda: Gsehni so us, wiä weni zu somene Ungernähme würd ghöre? Nei danke. Es isch scho gnue unagnähm, so nes Établissement überhaupt müesse z beträtte. Piinlech isch mir das...

Theresia: Wiso piinlech, das passiert schliesslech jedem einisch, gäge das chöi mir gar nüt mache. Gäge gwüssi Sache chöi mir üs eifach nid wehre. Freut mi gliich euch lehre z kenne. Theresia Grünenig isch mi Name.

Frieda: Freut mi, Frieda Rot. Aber säget nid, dir zahlet das freiwiig, was diä hiä vo euch erpresse.

Theresia: Auso, so würdi das jetz nid usdrücke. Angeri si dütlech tüürer.

Frieda: Sit dir de scho meh i sore Verlägeheit gsi?

Theresia: Es isch scho s vierte Mou, woni uf ä Diensch vo somene Ungernähme muess zrugg griife. I ha eifach ke glücklechi Hang, was Manne aageit.

Frieda: Wäm säget dr das. We mine chli aktiver wär gsi, de hätts gar nid sowit müesse cho.

Theresia: Das kenneni. Zu mim Hans-Köbi hani ou gäng gseit, we nid gli öppis ungnimmisch statt gäng fuul umehocke, wird's z spät sii. Aber är hett jo nid uf mi wöue lose.

- Frieda: De geits euch jo grad wiä mir. Ändlech mou ä Frou, wo mi versteit und nid verurteilt. Am liebschte würdi über di ganzi Sach jo Gras lo wachse, aber so eifach isch das leider nid.
- Theresia: Do heit dr Rächt. We das uschunnt, dass dir eifach ä Liiche im Garte vergrabet, de überchömet dr ächt Schwirigkeite. Machets wiä ig, löht ne loh verbrönne und när eifach im Meer versänke. Das isch uf d Duur am biuigschte.
- Frieda: (geht entsetzt drei Schritte zurück) I gloube, do ligt äs Missverständnis vor. I... i ha doch nid vor, mi Maa loh z entsorge. Lieber zahleni s Drüüfache vo däm, wo si fordere.
- Theresia: We dr s Gfüeh heit, dass höri när uf, tüüschet dr näch aber. Dänket doch einisch ad Fougechöschte wo de entschtöh.
- Frieda: Was? Mir hett me gseit, das sig ä einmaligi Zahlig.
- Theresia: Wieni gseh heit dir würklech ke Erfahrig. Nei, nei, mini Methode isch eifach am biuigschte und am schneuschte. Ab i Ofe und när is Meer. I muess hüt nume no dr Uftrag erteile, dass aues schnäu und ribigslos abluft.
- Frieda: I gloub mir wird schlächt. Am beschte chumi spöter no einisch. Vo sörige Sache wotti gar nüt wüsse. Um Himmus Wiue, do chönnti jo irgendeinisch sogar aus Mitwüessere belangt wärde.
- Theresia: I verstoh zwar nid ganz, was dir mit Mitwüessere meint, aber bi mir hättet dr sicher no öppis chönne lehre. Und ig wär euch gärn behiuflech gsi drbi, eue Gatte aagmässe und vorauem günschtig ungere Bode z bringe.
- Frieda: Nei danke, i gloube i bi o bereit no meh zahle, aber i muess jetz ganz dringend öppis erledige. (Abgang Frieda die mehr rennt als geht)
- Theresia: Ä kuriosi Person, aber was söus. Ä Bsuech imene Bestattigungsannahme vore unerfahrene Witwe, cha scho ad Psyche goh.
- Marion: (tritt auf) Grüessech Frou Rot, das freut mi aber, euch wider bi üs dörfe z begrüesse. Dir sit würklech mini treuschti Chundin.

- Theresia: Ou we dr Aalass wider mou ganz ä truurige isch... Aber weni nume dra dänke, wiä viü Formular i ha müesse usfüue... do wär mä froh, dr Ehemaa wär nid gschtorbe.
- Marion: Das kenne mer. Aber so isch es haut. Vor Wiege bis zur Bahre - Formulare Formulare.
- Theresia: U gliich chumi gärn zu euch. Dir heit dr bescht Gaffee vo aune Beerdigungsinstitut ir Umgäbig.
- Marion: Danke fürs Komplimänt. Was hättet dr de dasmou gärn für ne Bestattig?
- Theresia: Im Gägesatz zu mine früechere Manne hett mi Hans-Köbi ganz genaui Aawisige hingerloh, was nach sim Abläbe söu passiere.
- Marion: Das isch aber säute, dass ä Maa a so öppis dänkt.
- Theresia: Stimmt, aber mi letscht isch do äbä ganz anders gsi. Drü Couvert hett er füre Fau vo sim Tod bi üsem Notar hingerleit.
- Marion: Was isch de dinne gsi?
- Theresia: Im erschte tuusig Franke, dass i ä würtlech schöni u grossi Todesaazeig cha ufgäh.
- Marion: Und im zwöite?
- Theresia: Viertuusig Franke fürä erscht Bluemeschmuck und d Grebt.
- Marion: Und im dritte?
- Theresia: Zwänzgtuusig Franke für nä grosse Stei mit äre schöne Iifassig, wo o öppis darsteut. Dä hani när o grad zuchetoh. Lueget einisch, isch dä nid wunderschön? (Hält ihr die Hand mit einem Ring hin auf dem ein grosser Klunker erkennbar ist)
- Marion: Irgendwiä hani dr Verdacht, dass „die luschtigi Witwe“ vomene Beerdigungsungernämer isch gschribe worde.

Vorhang

2. Akt

(Boris sitzt bereits wieder im Sessel vor dem Schreibtisch, liest Zeitung und hat die Urne, wie üblich vor sich. Ab und zu beisst er in eine Tomate, die er vor jedem Biss mit Pfeffer und Salz aus den jeweiligen Streuer würzt. Wichtig ist, dass sowohl der Teller mit den Tomaten, vor allem aber die Streuer stehen bleiben)

Boris: Hüt nüt Intressants ir Zytig, Chef. Lohne nid dir vorläse drus. Aber Boris isch clevere Stelleverträttere vo dir. Hette ghöre, dass Boss vo grosse Konzärn hett viu Stüüre hingerezoge. Kumpu vo Schwager hete gfunge Kontousezüüg, wo är hete putze Outo vo Boss. Hani grad Brief gschribe ihm und so. Jetz mir überchöme zwe M(elone)illione vo chliine Sch(w)iine.

Rosa: (tritt mit zwei Melonen in der Hand ein) Säg einisch, chasch du mir erkläre was das söu? Dunge isch ä Maa gsi, wo mir di Melone i d Hang hett drückt und im Gang wimmlets vo chliine Söili.

Boris: Dütschi Sproche – schwirigi Sproche. Muessi gmacht ha chliine Schribefähler.

Romina: (kommt herein) Guete Morge zäme. Mache mer hüt ä Früchtetag, Rosa?

Rosa: I wirde d Vermuetig nid los, dass di Vater wider einisch Misch bout hett.

Romina: (schnüffelt) Stimmt, im Gang unge hetts ganz komisch gschmöckt.

Boris: Dir gäng aues ablade uf mini Hüfte.

Romina: Das heisst nid Hüfte sondern Schoutere. Uf üsne Hüfte lade mir nume s Ässe vor Rosa ab. Nachem Motto, zäh Sekunde im Muu und drü Johr uf dä Hüft.

Rosa: Beschwärsch di öppe? Bi mir wird haut no richtig kochet. So fettreduzierts Diätzüüg chunnt nid i mi Chüeschrank und scho gar nid id Pfanne. Hesch du geschter bim Iichoufe eigentlech as Maisöl dänkt, woni ufgschribe ha?

Boris: Klar, hani mitbrocht. Steit scho i Chuchi. Aber wiso das heisse Maisöl?

Romina: Das isch dänk logisch. Wüus usem Mais uspresst wird... Werum bisch so bleich, Papi?

Boris: Uf angeres Regau gschtinge vom Babyöl.

Rosa: Höschti Zyt di Vater fürne Voukshochschueukurs aazmäude.

Paul: (und Erika treten ein) I bi eifach nume no erschütteret. I chume is Huus vo mim Brueder und was gsehni? Äs Verbrächersyndikat. Hiä geits jo schlimmer zue aus bi dr Mafia.

Rosa: Aha. Wiäni gseh, hett ihm d Chefi reine Wy iigschänkt.

Erika: I chane jo nid eifach is offne Mässer loh loufe. Nume scho wüu dr Kommissar Kleinlich gäng no umeschnüfflet.

Romina: Wener o nume ganz weneli vo dä Gen vom Unggle Heiri hett, wirds ihm chuum Schwirigkeite mache üs d Kripo vom Haus zhaute.

Paul: Dir gloubet doch nid ärschthhaft, dass es so cha witer goh wiä bis jetz? I ha ke Luscht wäge euch im Knascht z lande.

Boris: Chef hett gäng gseit, besser schwedisch Gardine aus nüt Vorhänge.

Paul: Danke, aber uf das chani verzichte.

Rosa: Mir isch das jetz grad egau. S liibleche Wouh hett gäng Vorrang. Söui üs hüt Foräue Blau serviere?

Paul: Nei, danke. Zersch dr Fisch u när d Getränk.

Erika: Dr Heiri isch übrigens o dr Meinig gsi, dass d Gschäft schwiriger si worde. Früecher hei d Lüt viu meh wöue vertusche, hüt löhsi sech grad lo scheide.

Romina: Heit dir euch ou scho einisch überleit, wiä dir mi weit ernähre, we mir das Gschäft ufgäbe?

Boris: Ig di grosszoge und ig di witer fuettere, ou wenn neue Chef kaputt macht üsi Firma.

Paul: I ha nid im Sinn aues dr Bach ab z loh. Aber heit dir nech scho einisch überleit, dass mä sech sini Brötli o mit ehrlecher Arbeit cha verdiene?

Rosa: Söui üs zum Ässe o no Salat mache?

Boris: Mä Salat nid tuet ässe, mä Salat tuet fuettere für Ässe. Söilibrote... hmm...

- Erika: Finget dir nid, dass mir im Momänt angeri Sorge hei, aus das was hüt Zmittag ufä Tisch chunnt? Dr Boris isch sowiso z dick. Du söttst di wider chli meh bewege.
- Romina: Schwümme... do nimmt mä ab.
- Rosa: De verstohni nid was Blauwale fautsch mache. I goh afe mou id Chuchi. Säget mer, we dr usdiskutiert heit, mit was dir euch dr Mage weit füue. (Geht ab)
- Paul: We s Ganze hiä sowiso aus Sicherheitsungernähme tarnt isch, werum mache mer de nid würtlech eis drus?
- Boris: Das isch Sicherheitsungernähme. Wär zauht, cha sii sicher, dass mir nüt verrote zu Ehemaa, Ehefrou, Finanzamt oder so. Isch würtlech guetes Gschäft. Uf jede Fau besser aus Inschtitut vo Marion, wo bringe Mönsche unger Bodene.
- Paul: Was söu das scho wider heisse?
- Romina: Nume dass mir üses Gschäft, säge mer einisch, ungervermietet hei.
- Paul: Das wird jo gäng besser. Erpresser und Uftragskiller... und das aues i eim Huus. Am schleuschte steue mi grad dr Polizei.
- Erika: Aber d Marion...
- Theresia: (tritt ein) Grüessech, i ha nume wöue nochefroge, ob d Frou Bodemaa mini Uftreg scho erlediget hett.
- Paul: Oje, das schiint i däm Fau ä Chundin vo ihre z sii. Loset einisch gueti Frou, ab sofort wärde sörigi Gschäft hiä nümme tätiget. Suechet nech gfälligscht ä angere, wo diä Dräcksarbeit erlediget.
- Erika: Paul, du versteisch das völlig fautsch. D Marion bringt doch nume d Lüt ungere Bode wo...
- Paul: Wos verdient hei, meinsch du äüä. Nei, so öppis hett niemer verdient, egau was er aagschteut hett.
- Theresia: Geits däm Herr do öppe nid guet? Hett är villedch ä Schock? I meine, das isch verständlech, we mä s erschte mou drmit konfrontiert wird. Bi mir sis mittlerwile vier Stück. Gloubet mer, mä gwöhnt sech o a das.
- Paul: Um Himmus Wiue, das si jo Dimensione, wo no schlimmer sii, ausi befürchtet ha. Ä Massemördere.

- Boris: Du nüt guet informiert, Chef. Isch nüt Massemord, isch Seriämord. So öppis mä muess wüsse i däm Gschäft. Auso, gar nüt so schlimm, wiä du meine.
- Romina: Chönntet dir jetz ändlech mit däm Blödsinn ufhöre? D Marion hett äs stinknormaus Beärdigungsinstitut und nimmt keni Morduftreg entgäge.
- Erika: Das probier ig scho di ganzi Zyt z erkläre. D Marion hett sech hiä bi üs iigmietet zum Chöschte spare. Unger angerem näh mir d Telefonaarüef entgäge, wesi nid do isch.
- Marion: (tritt auf) Donnerwätter, hiä isch jo öppis los. Ah, do isch jo scho d Frou Grünenig. So früech hani euch no gar nid erwartet.
- Theresia: Dir wüset doch, dr früech Vogu frisst dr Wurm. Aus gschuelti Witwe, wotti so schnäu wiä müglech aues greglet wüsse.
- Romina: Heit dirs aber pressant eue Gatte z bestatte. Dir bruchet doch ke Angscht meh z ha, dass är wäglouft.
- Theresia: Im Auter mis Ching, muesch luege, dass so schnäu wiä müglech wider im Aagebot bisch. I ha schliesslech ke Luscht, dr Räscht vo mim Läbe ellei z verbringe.
- Erika: Hett eue verstorbnig Maa eigentlech lang müesse liide?
- Theresia: Ne-nei, so lang si mer jetz o nid ghürote gsi.
- Paul: Äs Gmüet wiene Metzgerhung. So langsam fingeni Seriämörder gar nüm so schlimm.
- Marion: Dir löht üs jetz gschider ellei. I ha no paar Sache mit dr Frou Grünenig z bespräche.
- Romina: Schad, grad jetz wos intressant wird.
- Paul: Nüt do, du chunnsch mit. Erika, i gloube du söttsch no d Erklärige vo geschter ergänze. Ischs äch möglech, dass du s einte oder angere... vergässe hesch?
- Erika: Scho guet, mir göh id Stube. I has Gfüeh, mir sötte aues no einisch i Rueh bespräche. U usserdäm hani när no ä Fahrstung.
- Boris: I blibe hiä. Weni d Marion söue verträte, wenn nid do isch, de ig o muess wüsse, was eigentlech si mache. (Setzt sich auf einen Stuhl mit der Urne von Heiri in der Hand)

- Marion: Woner rächt hett, hett är rächt.
- Paul: Vo mir us, de blibt dr Boris haut hiä. Aber dr Räscht chunnt mit und klärt mi ändlech uf. (Paul, Romina und Erika gehen ab)
- Theresia: Dir heit aber komischi Chundschaft. Dä arm Maa isch jo völlig näb dr Spuur gsi. Aber so isch es äbä, wenn öpper ä gliebte Mönsh verlüürt. Aber werum ig eigentlech hiä bi. Heit dir d Todesaazeig scho ufgäh?
- Marion: Genau über das hani no einisch mit nech wöue rede. Usser „Er ist von uns gegangen“ steit no nüt drin und s isch no so viu Platz do für Text. Söue mer nid no öppis ergänze?
- Theresia: Gueti Idee! Schribe mer no „Freigewordene Garage zu vermieten“, de muessi ke seperati Annonce ufgäh.
- Boris: Das praktisch dänkt isch. I ha eini Idee für Wärbung. Mache Aktionswoche wiä Aldi. Stirbe diä do Wuche und du überechunnsch Rabatt. Oder nimm eini Sarg und legsch zwöi drii.
- Marion: Boris, mi dünkts mir müesse no einisch über dini Ufgabe hiä rede. Aber i ha scho öppis ungeroh für mis Gschäft aazkurble. I ha zwe Muschterpuppe mit äxtra fridlechem Gsicht bsteut, wo künftig mini Särg im Ussteuigsruum wärde ziere.
- Theresia: Und für was söu das guet sii?
- Marion: Eh, ganz eifach. I steue no äs Plakat vor dra. Dert steit de druffe „Nur bei uns ruhen Sie richtig entspannt“. Was meinet dir, was das fürne Idruck wird mache?
- Boris: Mini Idee mir gfaue besser.
- Marion: Di zwe Puppe sötte i dä nöchschte Täg gliferet wärde. I freue mi so richtig druf. So, jetz chömet doch bitte mit. Mir göh i Ussteuigsruum, dass i nech mi Uswauh a Pietätsartiklä cha zeige, wo für eue verstorbnig Ehemaa i Frog chöme. Und du Boris chunnsch o grad mit, dass öppis lehrsch.
- Boris: Wes muesse sii, Boris o lehrt entspannendes Gsicht z mache. (Boris, Marion und Theresia gehen ab)
- Miesling: (und Kleinlich kommen herein) Herr Kommissar, mir chöi doch nid eifach do iidringe und s Huus dürsueche. Das isch ungesetzlech.

- Kleinlich: Jetzt steuet nech doch nid so aa. Wär seit de, dass i das Huus wott dürsueche. I wirfe nume grad ä munzigchliine Blick i dä Akteschrank do, wüui gloube, dass i bim letschte Bsuech dert mi Naselumpe ha lo ligge. Das wird dank no erloubt sii.
- Miesling: Meinet dr nid, dass das chli wythär ghout isch? Obwouh, wär weiss was mir no äues wärde finge. Usgabebeleg für Uftragsmörd oder Nameslischte vo Drogeschmuggler, villeder sogar...
- Kleinlich: Miesling, tüet mer dr Gfaue und machet das, wo dir sowiso no müesst üebe.
- Miesling: Was de Chef?
- Kleinlich: Mir nid im Wäg stoh. Am gschidschte, dir göht voruse und nuschet i dä Ghüderchüble nach Papierfötzle und Ähnlechem. De heit dr öppis z tüe und ig cha i Rueh nocheluege ob dä Akteschaft öppis härgit.
- Miesling: Aber i chönnt doch häufe s Büro z dürsueche. Sicher hei si hiä o Mikrofiume oder Ähnlechs versteckt. (Er geht bei diesen Worten zu der Urne von Heiri und öffnet diese) Lueget doch mou, grad i sörige Chrömlibüchse fingt mä mängisch Sache, wo mä gar nid erwartet.
- Kleinlich: Herr vergib mer, süsch weiss i glii nimm wasi mache.
- Miesling: Däm sägi verdächtig, äs fiins graus Pouver. (Nimmt etwas von der Asche heraus und lässt es durch die Finger rüseln) Ruschgift, todsicher Ruschgift. (Tippt mit dem Finger in die Asche und leckt danach die Finger ab)
- Kleinlich: Heit dir scho einisch Ruschgift gseh wo so grau u dräckig usgseht? Ig nid! Tüet jetz dä verdammt Dechu zue und lueget dass dr usehömet für Wach z ha.
- Miesling: Aber ersch weni vo däm komische Züüg ä Prob fürs Labor ha mitgnoh. (Zieht noch während er spricht einen kleinen Plastikbeutel aus der Tasche und gibt etwas Asche hinein. Dabei verschüttet er ein kleines Aschehäufchen auf dem Schreibtisch)
- Kleinlich: Miesling, use!
- Miesling: Isch jo scho guet, Chef. I ha nume dr Räscht vo dere Subschtanz wöue ufputze. (Kleinlich sagt keinen Ton und streckt nur den Arm in Richtung Tür aus) Ok, i goh dä Ghüder go inspiziere. (Abgang)

Kleinlich: Wiä weni nid scho gnue gschtroft wär, wüu mer dä Fau ke Rueh loht. De teut me mer ono ä Assischtänt zue, wo d Ufnahm fürä Polizeidienschd wahrschiinlech im Lotto hett gwunne. (Kleinlich geht zum Aktenschrank, zieht die oberste Schublade heraus und nimmt sich eine Akte) Jetz wei mer doch mou luege, was mer do so finge. (Plötzlich tönt ein schrecklicher Schrei aus dem Off. Kleinlich erschrickt sichtlich und lässt die Akte fallen, die er gerade in der Hand hält)

Miesling: (tritt mit schreckgeweiteten Augen und schriller Stimme ein) Chef, so öppis schrecklechs hani no niä erläbt. Diä löh dr Ghüder vomene Wahnsinnige lo bewache.

Kleinlich: So, jetz riisset nech zäme. Wär bewacht hiä was?

Miesling: Woni dr Dechu vom Container ufglüpft ha und ha wöue ineluege, glotzt mi so nä Typ us däm Ghüder use aa!

Kleinlich: Chöit dir mir erkläre, werum bi Sondereggers öpper sött im Ghüder usse wohne? Am Hungertuech nage diä sicher nid, dass si müesste ungervermiete.

Miesling: I säges doch, dä Typ isch irr. Wirri Hoor, äs ungloublech wyt ufgsperrts Muu und ersch diä Ouge... brrr... mi schüttlets jetz no düre.

Kleinlich: Dir blibet hiä, länget nüt aa und wartet bisi nochegluegt ha. (Geht hinaus)

(Miesling nimmt mit zitternden Händen eine Zigarette aus der Packung und versucht vergeblich sie anzuzünden. Plötzlich ertönt relativ zornig die schimpfende Stimme von Kleinlich aus dem Off, worauf hin Miesling die Zigarette in die Urne von Heiri hinein wirft. Auftritt Kleinlich mit einem Badezimmerspiegel in der Hand, die Spiegelfläche noch zu seinem Körper hinhaltend)

Kleinlich: Miesling, dohäre cho, aber ruckzuck!

Miesling: Chume, Chef.

Kleinlich: (dreht den Spiegel um und hält ihn Miesling vor das Gesicht) Chöit dir dä Typ aus dä identifiziere, wo euch usem Ghüder use aagschtieret hett?

Miesling: (schreit wieder auf) Jo Chef, das isch nä! Schnäu verhafte, bevor er üs no aafaut.

ETC ETC